

Ihr Lieben,

ab 6. Mai also kann es wieder los gehen. Wir dürfen wieder Gottesdienste feiern. Dazu haben die Großkirchen ein Konzept erstellt, wie das gehen kann. Nach NDR Informationen soll es nach solchen Regeln gehen:

„In der Vereinbarung verpflichten sich die großen niedersächsischen Religionsgemeinschaften zu einer Reihe von Maßnahmen, um die Infektionsgefahr mit dem Coronavirus einzudämmen: Der Zugang zu den Gottesdiensten soll je nach Größe des Raums zahlenmäßig begrenzt werden. Für jeden Gläubigen sollen mindestens zehn Quadratmeter zur Verfügung stehen, hieß es. Auch müsse ein Abstand von mindestens 1,5 Metern stets gewährleistet sein. Auf gemeinschaftlichen Gesang soll verzichtet werden - genauso wie auf das Nutzen von Becken oder Kelchen für Taufen oder Abendmahlsfeiern.“

(Stand: 30.04.2020 19:49 Uhr - NDR 1 Niedersachsen)

Da hab ich mir gedacht: Super - da mess ich doch mal nach! Und? Dies kam heraus: Wir haben einschließlich Altarraum im Kirchenschiff (wahrscheinlich sollte man lieber „Kirchenboot“ sagen) satte 110m². Hinzu kommen gut 40m² auf der Empore. Macht insgesamt 150m², sprich 15 Personen.

Da war ich das erste Mal, seit ich in Soltau bin, von unserer lieben kleinen Zionskirche enttäuscht. „Was“, dachte ich, „so klein ist die Zionskirche???“ - Ja, so klein ist sie! Gut, man könnte sagen, das ist eben optimale Raumnutzung! Sie ist halt clever gebaut, unsere Zionskirche. Allein in den Bänken könnten wir unter normalen Umständen 125 Leute setzen + 50 auf der Empore. Das wären 175! (Haben wir alles schon erlebt!)

Also habe ich nachgemessen, wie viele Leute denn gesetzt werden könnten, wenn wir die Quadratmeter pro Person einmal vergessen. 1,5m Abstand nach rechts und links, nach vorn und hinten. Knapp 3,50m sind unsere Bänke breit. Das langt nicht für 3 Leute in der Bank, denn die Menschen sitzen ja auch mit etwa 50cm Breite. (0,5+1,5+0,5+1,5+0,5=4,5m) Außerdem muss ja auch der Abstand von der linken zur rechten Bank einkalkuliert werden. Zwischen den Bänken ist der Mittelgang nämlich zur 1,1m breit. Also nur 2 Leute pro Bank. Macht 20 Leute im Kirchenschiff. Hinzu kämen auf der Empore noch einmal ca. 5 Leute hinzu. Macht insgesamt 25 Personen.

Ehrlicherweise sollten wir aber sehen, dass wir damit die erste Regel schon übertreten haben. Außerdem - jedenfalls bis auf weiteres - kein gemeinsamer Gesang und keine Abendmahlsfeiern.

Für Brunsbrock und Stellenfelde müsste die Raumgröße vor Ort ausgemessen werden. Vielleicht könnten wir in Brunsbrock einige Personen mehr in die Kirche bekommen. In Stellenfelde wären wir vielleicht schon mit 10 Leuten über der Grenze.

Sicher sähe es anders aus, wenn wir uns darauf verständigen könnten, dass wir unsere Gottesdienste im Freien feiern. Da könnte man im KiTa-Garten (in Brunsbrock und Stellenfelde entsprechend) sicher 50 Leute setzen. Posaunenbegleitung und gemeinsames Singen wären auch möglich.

Ich hatte gestern geschrieben, dass wir uns im Kirchenvorstand darüber austauschen würden, sobald eine Regelung bekannt wäre. Für diese Beratung im KV hätte ich nun gern eine Rückmeldung von euch:

Abfrage Gemeindeglieder in Soltau, Brunsbrock und Stellenfelde

- Ich bin dafür, dass wir die Möglichkeiten ausschöpfen sollten und ggf. auch in sehr kleiner Besetzung ohne Gesang und Abendmahl Gottesdienste feiern sollten.
- Ich bin dafür, dass wir - je nach Wettervorhersage - Gottesdienste nur im Freien feiern sollten. Da könnten wir wenigstens singen und in einer größeren Gruppe zusammen sein (ggf. sogar mit kl. Posaunenchor).
- Ich könnte noch einige Wochen warten und habe mit den Angeboten aus dem Internet (z.B. „Blütenlese-Gottesdienst“) und dem Fernsehen genügend gottesdienstliche Angebote.
- Ich würde ohnehin noch nicht an Gottesdiensten teilnehmen, solange es keine Medikamente / Impfung gegen das Covid19 gibt, weil mir das Risiko zu erkranken zu groß ist.

Ich bin euch dankbar, wenn viele von euch hier mitmachen würden, weil uns das in den Kirchenvorständen helfen könnte, Entscheidungen zu fällen.

Nicht ohne geistlichen Impuls sollt ihr bleiben an diesem Tag. Die Natur ist in den vergangenen Tagen explodiert. Es gab - jedenfalls in Soltau - sogar Regen. Mit dem heutigen Tag sind wir im sog. „Wonnemonat-Mai“. Zwar ist das Wetter kühler und durchwachsener als im April, aber dazu sind wir dicht genug an der Landwirtschaft dran, dass wir uns auch darüber freuen mögen.

Ich grüße euch mit dem Mai-Lied in unserem Gesangbuch (370 Wie lieblich ist der Maien). Singt es zu Hause. Singt die Freude über Gottes wunderbare Schöpfung heraus. Allein oder gemeinsam.

Ich weise auf die dritte Strophe hin, die in besonderer Weise auf unsere Situation eingeht:

**„Herr, lass die Sonne blicken, ins finstre Herzen mein,
damit sich's möge schicken, fröhlich im Geist zu sein,
die größte Lust zu haben allein an deinem Wort,
das mich im Kreuz kann laben und weist des Himmels Pfort.“**

Finster sieht es dieser Tage wohl in manchem Herzen aus. Da muss der Sonnenschein aus Gottes Welt hinein, damit es gelingt, „fröhlich im Geist zu sein“.

Das Wort Gottes steht uns zur Verfügung, auch ohne Gottesdienste in unseren Gemeinden. Es kann uns in Corona-Zeiten helfen, das Wesentliche im Blick zu behalten: DER HERR IST AUFERSTANDEN - ER IST WAHRHAFTIG AUFERSTANDEN! Halleluja - der Himmel steht uns offen!

Dieses Vertrauen in Gottes Liebe

wünscht euch euer

